

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;

für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 183.

Mittwoch den 7. August 1895.

XIII. Jahrg.

Bur Jubelfeier der Ruhmestage von 1870/71.

Es ging unlängst eine vielbeachtete Auslassung durch die Zeitungen, die die Neigung weiter Kreise unserer Bevölkerung, Feste zu feiern, oder vielmehr, sich die Gelegenheiten dazu zu schaffen, in scharfer Weise rügte. Auf der einen Seite Klagen über bauernde wirtschaftlichen Nothstand, auf der anderen Seite Kongresse, Vereinsfeste, „Tage“, die die Teilnehmer Tage lang ihrem Berufe fernhalten, sie zu großen Geldauswendungen veranlassen und hinterher nur schwer wieder die ruhige Bahn des Alltagswertes finden lassen.

Wir haben dieser ungesunden Erscheinung wieder gedacht, als wir jüngst in allen Zeitungen Aufforderungen zahlreicher Regimenter und kameradschaftlicher Vereinigungen lasen, die Schlachtstage, an denen diese Truppenkörper oder alten Krieger vor 25 Jahren theilgenommen waren, in entsprechender Weise festlich zu begehen. Nicht, daß wir die patriotischen Feierlichkeiten, die mit dem 4. August, dem Tage von Weißenburg ihren eigentlichen Anfang genommen haben, ebenfalls für etwas Ungesund halten; es bedarf nicht erst dieser Versicherung. Aber es möchte doch mißvergnügte Leute geben, deren Griesgrämigkeit an jenen Regimentsfeiern Anstoß nehmen könnte. Und ihnen soll ein wenig zur Erwägung gesagt werden.

Indem zahlreiche altgediente Leute aus allen Klassen bürgerlicher Berufe wieder zu den Fahnen eilen, unter denen sie vor 25 Jahren zu den großen Siegen geführt sind, findet eine Vereinigung aktiver Militärs und ziviler Bevölkerungsschichten statt, die nur dazu dienen kann, Gegensätze, die von gewisser Seite fortgesetzt zu verbreitern und vertiefen versucht werden, zu überbrücken, und zu zeigen, daß solche Differenzen meistens imaginär sind. Es wird eifrig gezeigt werden, daß dem Bürger und Soldaten, dem Nährstand und Wehrstand die Gemeinschaft der Interessen verbindet, daß der eine nicht ohne den anderen da wäre, daß der zweite für den ersten und durch den ersten geschaffen ist; und es wird in zahlreichen Städten und Ortschaften des deutschen Reiches die beste Harmonie zwischen der Einwohnerwohnerschaft und den Regimenten in die Erscheinung treten und damit dargethan werden, wie thöricht und wahrheitswidrig das freikinnig-sozialistische Gerede von dem überwiegenden und überwuchernden Militarismus allezeit war, ist und sein wird.

Die jungen Mannschaften aber, die die alten Kameraden, geschnitten mit den Kreuzen und Medaillen, in ihrer Mitte begrüßen, die die Thaten der großen Kriege mit lebendig flammendem Worte schildern und preisen hören und vernehmen, was unter der Fahne vollbracht wurde, auf die sie selbst den Eid geleistet haben, — sie werden sich ihres Waffenberufes in einer Weise bewußt werden, wie sie der tägliche Dienst kaum gewahren kann. Damit ist dann ein tüchtiges Mittelzeug geschaffen gegen den Geist der Unzufriedenheit, welchen zu schüren geheim und offen die Partei des Umsturzes unablässig am Werke ist.

So dürfen wir diese engeren Feiern der verschiedenen Truppenverbände als wahrhafte Friedensfeste ansehen und können

Milli's Geheimniß.

Roman von S. S. Hamer.

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ich danke Dir, ich danke Dir aus tiefstem Herzensgrunde! Du kannst nicht wissen, wie wohl mir Deine Worte thun, Tante!“

„Daß Robert's kleine Milli so etwas erleben mußte! Ein unglücklicher Flüchtling aus ihres Vaters Haus!“ murmelte die alte Frau, als sie in der Küche ein einfaches Mahl für ihren Gast bereitete.

Eine Stunde später machte Karl West Feierabend und begab sich durch die Hintertür in das behaglich eingerichtete und peinlich saubere Wohnzimmer. Dort warf er sich in den bequemen Lehnstuhl, in welchem schon sein Vater und dessen Vater nach ihrer Tagesarbeit der Ruhe gepflegt hatten.

Seine Mutter nahm ihm gegenüber Platz und nähte eifrig an einer Arbeitsjacke für ihn. Von Zeit zu Zeit ließ sie ihre Blicke jählich auf seinem hübschen männlichen Gesicht ruhen, dabei vor Ungebuld brennend, eine Frage an ihn zu richten. Sie fürchtete seinen Spott.

„Daß Du das junge Geschöpf gesehen, als Du Mutter Dobbert das Wasser hinübertrugst?“ platzte sie endlich heraus.

„Ein junges Geschöpf?“ fragte Karl, der gerade seine Schuhe wechseln wollte, sich aufrichtend. „Ich weiß nicht, wen Du meinst, Mutter.“ In seinen treuherzigen, blauen Augen konnte man sein Erstaunen lesen.

„Ich sehe, daß Du noch nichts weißt. Wenn einem ein junges Mädchen ganz unerwartet ins Haus fällt und dabei weint und weinst, ohne daß jemand in der Familie gestorben wäre, so muß doch etwas vorgefallen sein, was nicht richtig ist.“

Karl rief einen Stoßfeuer aus. Er kannte seine Mutter und wußte, es handle sich um eine Neuigkeit, mit der sie ihn über Kurz oder Lang zu überraschen gedachte. Da er von Natur aus weder neugierig, noch mißtrauisch war — zwei Eigenschaften, welche seine Mutter in so hohem Maße besaß — machte er sich wieder mit seinen Schuhen zu schaffen.

„Der Lob ist nicht das einzige Unglück in der Welt, meint Frau Dobbert. Das ist wohl wahr; aber man weiß, was man davon zu halten hat, wenn ein junges Mädchen so verzweifelt thut,“ fuhr Frau West nach einer längeren Pause fort.

„Mutter!“ rief Karl unmutig. „Ich habe keine Ahnung,

nur wünschen, daß die Veteranen des Jahres 1870/71 den Einladungen ihrer alten Regimenter möglichst zahlreich folgen. Und die, die mit dabei waren und heute das Kleid des Arbeiters tragen, ob sie sich durch die Schamlosigkeit der sozialistischen Presse werden betrunken lassen? Schwerlich! Die große Erinnerung wird mächtiger sein, als jenes elende vaterlandslose Gerede. Und der alte Soldat wird wieder lebendig werden an dem Tage, wo es vor 25 Jahren der blutigen Aktion galt, er wird erkennen, welch ein jämmerliches Gewerbe die „Genossen“ treiben, die jeden kriegerischen Geist in ihm zu ertöden trachten. Auch dies Moment scheint uns schwer als Grund zu wiegen, durch alle deutschen Gaue das Gedenken des Kriegesjahres feierlich zu begehen.

Politische Tageschau.

Das „Mainzer Journal“ veröffentlicht eine Zuschrift der Herzogin von Braganza, einer Verwandten des Prinzen von Koburg, die gegenwärtig in Mainz weilt, wodurch die Blättermeldung über einen Konfessionswechsel in dem prinzipialen Hause dementirt wird. In dem Briefe heißt es: „Fürst Ferdinand ist ein viel zu glaubenstreuer Katholik, um jemals seinen Glauben zu verleugnen oder um zuzugeben, daß sein Sohn Prinz Boris im Schisma erzogen würde, desgleichen die Fürstin. Lieber würden beide dem Thron, ja selbst dem Leben entsagen. Das ist mir vor einigen Tagen von meiner Tochter, der Herzogin von Parma und Schwiegermutter des Fürsten, mit aller Bestimmtheit geschrieben worden.“

Der österreichische Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski traf am Sonntag in Aufsee ein und begab sich mittags zum Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe nach Alt-Aufsee. Er traf in dessen Villa Mittag 12 1/4 Uhr ein, verblieb daselbst 3 Stunden und reiste um 5 Uhr wieder nach Jßl ab, wo der König und die Königin von Rumänien Gäste des Kaisers Franz Josef waren. Bei dem Empfange des Grafen in der Villa des Fürsten Hohenlohe war auch der deutsche Votschafter Graf Eulenburg anwesend.

Ueber das anarchoistische Attentat in Aniche bei Donnat im französischen Departement du Nord wird des Näheren gemeldet: Das Steinlohlen-Bergwerk in Aniche feierte am Sonntag das 50jährige Dienstjubiläum des Direktors Buillemin. Als Buillemin, gefolgt von einer Anzahl Ingenieure und Aktionäre des Bergwerks, aus der Kirche von Aubercourt heraustrat, feuerte ein Anarchist fünf Revolvergeschosse auf ihn ab und verwundete ihn ziemlich schwer am Kopfe und an einer Hand. Eine Bombe, welche der Anarchist zu schleudern sich anschickte, platzte vorzeitig, riß dem Verbrecher den Leib auf und brachte etwa 10 Personen leichte Verletzungen bei. Der Thäter ist ein ehemaliger Grubenarbeiter namens Clement Decour, der im Jahre 1893 wegen seines Vorgehens bei dem damaligen Ausstände entlassen worden war. Derselbe starb sofort nach der Explosion der Bombe.

von wem Du sprichst, aber sei es wer immer, Du hast nicht das Recht, Leute zu beschimpfen.“

Frau West konnte von ihrem Sohn keinen Tadel vertragen und sie schrieb den Schmerz, den sie jetzt darüber empfand, auf das Kerholz Milli's. Von dem Wunsch befeelt, zu verhindern, daß ihr geliebter Sohn sich für die Fremde interessire, bemühte sie sich, ihm eine schlechte Meinung von ihr beizubringen und siehe da — sie hatte das Gegentheil erreicht. Er nahm sie in Schutz, ohne sie gesehen zu haben! Da hieß es aufpassen, damit er keine Thorheit begehe.

„Und ich wiederhole es, drüben ist etwas nicht richtig. Weshalb hätte mir sonst Frau Dobbert so ausweichend geantwortet? Wie rothgeweint ihre Augen waren!“

„Es passiert gar vielerlei Unglück in der Welt, Mutter. Die Leute können ihr Hab' und Gut verloren haben, oder das Mädchen, von dem Du sprichst, hat sich mit ihren Verlobten überworfen, oder sonst dergleichen.“

„Du nimmst stets alle Menschen in Schutz. Ist es denn nicht verdächtig, daß diese Fremde so ohne jede Ankündigung eintraf?“ Die alte Frau ließ ihre Arbeit ruhen und erzählte ihrem Sohne ausführlich alles, was sie erpäht und erhörcht hatte. Natürlich fehlte es nicht an Uebertreibungen. „Aber verlaß Dich darauf, ich werde schon die Wahrheit herausbekommen,“ schloß sie.

„Du darfst Dich nicht unterufen in die Familienangelegenheiten anderer mengen,“ entgegnete Karl mit krauser Stirne.

„Etwas anderes wäre es, wenn unsere Nachbarin Dich in ihr Geheimniß einweihte.“

Um dem Gespräch, das eine peinliche Wendung zu nehmen drohte, ein Ende zu machen, nahm Karl ein Buch zur Hand, aber er vermochte sich heute nicht so ernstlich wie sonst in seine Lektüre zu vertiefen, denn seine Gedanken flogen immer zu der Unbekannten im Nachbarhause hinüber.

II.

Emilie Melland war an einem Donnerstag bei ihrer Tante eingetroffen. Als am darauffolgenden Sonntag die Glocken der kleinen Kirche von Untereichdorf — Oereichdorf besaß keine — die Gläubigen zur Andacht riefen, bemerkte Frau Dobbert:

„Du wirst mich doch zur Kirche begleiten, Milli?“

„Ich . . . ich möchte lieber nicht,“ flammelte diese er-röthend.

Die „Deutsche Tagesztg.“ schreibt: Der offiziöse, d. h. der in den Händen Bleichröders befindliche Telegraph meldet aus Petersburg: „Im Zusammenhange mit den Getreideernteaus-sichten macht sich ein starkes Fallen der Getreidepreise in Südrußland bemerkbar; der Preis für das Rub beträgt 20 Kopeken. Der ganze Handel zeigt eine große Ver-flauung.“ Natürlich. Die Preise müssen gedrückt werden, denn die Ernte kommt jetzt auf den Markt. Als Grund für das Manöver sollen wieder die „Ernteaus-sichten“ herhalten. — Wen glaubt denn die Börse mit diesen Spiegelschtereien noch täuschen zu können? Das Spiel ist längst durchschaut. — Aber nur zu! Je toller die Börse es treibt, desto schneller wird ihrem Treiben ein Ende gemacht werden.

Wie offiziös berichtet wird, ist die marokkanische Antwort auf das deutsche Ultimatum so ausgefallen, daß der Streitfall zwar noch nicht formell beigelegt, wohl aber alle deutschen Forderungen im wesentlichen zugestanden sind. Es handele sich jetzt nur noch um Einzelheiten.

Der „Times“ wird aus Sanghai unterm 4. d. Mts. gemeldet: Bei dem Ueberfall der Ausländer in Kutghong wurden zehn britische Unterthanen getödtet. Der Geistliche Stewart und dessen Frau und Kind wurden lebendig in ihrem Hause verbrannt, sieben andere Frauen durch Speer-stiche und Säbelschläge getödtet und mehrere Kinder schwer verwundet.

Aus Yokohama melden die „Times“: Starke Regenfälle gingen andauernd über die ganze Gegend wieder. Man befürchtet, daß die Reisernie schlecht ausfällt und eine Hungers-noth eintritt. Die durch den Regen hervorgerufenen Ueberflutungen haben großen Schaden am Eigenthum hervorgerufen. Auch sind viele Menschen umgekommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. August 1895.

— Se. Majestät der Kaiser traf gestern Vormittag an Bord der „Hohenzollern“ in Helgoland ein. Während der vom schönsten Wetter begünstigten Fahrt hielt der Kaiser Gottesdienst ab. In Helgoland hatten die Vereine und die Badegäste Auf-stellung genommen. Der Kaiser begab sich zur Wohnung des Kommandanten, wo das Frühstück eingenommen wurde. Um 3 Uhr 50 Min. nachm. schiffte sich der Kaiser wieder an Bord der „Hohenzollern“ zur Fahrt nach Cowes ein. Die Bevölkerung sowie die in Helgoland anwesenden Badegäste brachten dem Kaiser stürmische Ovationen dar. Heute Morgen passirte die „Hohenzollern“ Dover, wo bei der Vorüberfahrt die üblichen Salutschüsse ausgetauscht wurden. In Cowes sind fünf deutsche Kriegsschiffe eingetroffen.

— König Albert von Sachsen wird auf Einladung des Kaisers am 2. September nach Berlin kommen, um der Feier des Sedantages beizuwohnen. Wie in Dresden verlautet, liegt es in der Absicht des Kaisers, dem König Albert, dem letzten noch lebenden großen Heerführer aus dem letzten Kriege, aus

„Weshalb denn nicht? Niemand kennt Dich. Frau West drüben hat Dich ankommen sehen und diese Neuigkeit bereits auch nach Untereichdorf getragen, darauf kannst Du Dich verlassen. Die Leute werden weit eher über Dich sprechen, wenn Du nicht zum Gottesdienste gehst. Ich kann ihnen nicht vor-lügen, daß Du krank feiest, obgleich Du, Gott sei's geflagt, schlecht genug aussehst.“

Milli ließ sich überreden und Karl West bekam endlich die neue Nachbarin zu Gesicht, die das Mißtrauen seiner Mutter in so hohem Grade erregt hatte. Sie saß zufällig in einem dem feinsten gegenüberstehenden Bestuhl, so daß er sie mit Mühe betrachten konnte. Er empfand ein ganz eigenthümliches Gefühl dabei, über das er sich keine Rechenschaft zu geben vermochte. So hatte er sich das Mädchen nicht vorgestellt. Ihre zarte, eigenartige Schönheit überraschte ihn. Dunkles, in der Mitte gescheiteltes Haar umrahmte ihr blasses, ovales Gesicht. Der stolze Mund war festgeschlossen, nur glaubte Karl von Zeit zu Zeit ein schmerzliches Zucken der schönen Lippen wahrzunehmen. Gar zu gerne hätte er auch die von langen Wimpern beschatteten Augen gesehen, aber sie blickte nicht von ihrem Gebetbuch auf.

Sobald die Predigt beginnt, wird sie doch den Pastor ansehen,“ tröstete er sich im Stillen.

Schon nach den ersten Sätzen des alten Predigers erhob Milli wirklich ihre langbefrankten Lider. Wie traurig und hilflos ihre herrlichen, dunkeln Augensterne in die Welt blickten!

„Wenn irgend ein Unrecht geschehen ist, so ist es sicherlich nicht von Seiten dieses reizenden Geschöpfes geschehen, sondern es ist an ihr verübt worden,“ sagte er sich und seine Blicke blieben wie gebannt an der schönen Fremden hängen.

Sabine, die Frau seines Brubers und Kompagnons Hans, theilte seine Bemunderung für Milli durchaus nicht. Eine Person, die in einer Postkutsche nach Eichdorf gekommen war, meinte sie, müßte doch wenigstens einen Hut nach der neuen Mode tragen und nicht ein so unscheinbares Rapotchen von braunem Stroh. Sabine West kleidete sich, zum Entsetzen ihrer Schwiegermutter, mit der sie nicht auf dem besten Fuße stand, gerne in bunte Farben. Die alte Frau vermochte überhaupt nicht zu begreifen, wie ihr Sohn Hans sich ein Weib wählen konnte, für das sie nur Beringschätzung empfand.

(Fortsetzung folgt.)

Anlaß des Sedantages eine besondere Ehrung zu Theil werden zu lassen.

Aus Kiel wird dem „Berl. Tzbl.“ gemeldet: Prinz Heinrich hat seine bekannte Kennyacht „Trene“ nach vierjährigem Besitz an einen englischen Sportsmann verkauft. Das Fahrzeug wird Ende August nach Glasgow überführt.

Den Bauplatz für das Kaiser Wilhelm-Denkmal hat heute eine Kommission beauftragt, um die endgültigen Anordnungen zu treffen für die Feter der Grundsteinlegung am 18. d. Mts. Die Kommission bestand aus den Herren: Dr. v. Döttcher, dem Stadtkommandanten, Generalmajor v. Ragner, mit seinem Adjutanten, Pr. Lieutenant v. Pläskom, dem Obersten v. Billaume aus dem Militärkabinett, dem Polizeipräsidenten v. Windheim, Polizeiobersten Krause, dem Geh. Ob. Reg. Rath D. Hopf und dem Reg. Baumeister Hüfels. Auf der östlichen Seite des Bauplatzes ist bereits mit der Aufstellung einer Tribüne begonnen worden.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betr. die Ausdehnung verschiedener Bestimmungen des Berggesetzes vom 24. 6. 1865 auf den Stein- und Kalisalzbergbau in der Provinz Hannover.

Zu den Abgeordneten des Reichstags, welche den Krieg 1870/71 mitgemacht haben, gehören auch die Abgeordneten der Deutschsozialen Reformpartei Professor Paul Förster und Gutsbesitzer Müller, der neue Abgeordnete von Walbeck. Beide besitzen das Eisenerz Kreuz.

Der Berichterstatter des Pariser „Gaulois“ ist heute aus Weissenburg ausgewiesen worden.

Kriegs - Gedenkfeiern.

Der „Verband deutscher Kriegsveteranen“ hatte am gestrigen Gedenktag der Schlacht bei Weissenburg einen Veteranen-Appell in Berlin veranstaltet, dem ca. 8000 eichenlaubgeschmückte Veteranen beiwohnten und der in glänzender Weise verlief. Die Veteranen versammelten sich am Nachmittag 2 Uhr auf dem Kasernenhofe in der Karlstraße und setzten sich, nach einer Ansprache des Ehrenpräsidenten, General z. D. von Zychlinski, nach dem Tempelhofer Felde in Bewegung. Den Zug eröffnete eine Reihe laubumkränzter Wagen, in welchen die Mitglieder des Festausschusses und 24 weißgekleidete Ehrenjungfrauen saßen. Diese hatten Schärpen in den deutschen Farben umgelegt. Dann folgten die Wagen des Ehrenpräsidenten, des Festredners Superintendenten Vorberg, der Invaliden, der Damen vom Rothen Kreuz, und in unabsehbarer Folge reichten sich dann die nach dem Armeekorps geordneten Veteranen an. Auch neun ehemalige Krankenpflegerinnen waren mit ihren Originalbinden geschmückt erschienen. Der Gesamteindruck war ein durchaus rührender. Unter den Klängen froher Kriegsweisen marschirten die alten Herren, so tüchtig es ging, den 3/4 Stunden langen Weg. Der Zug bewegte sich an der Siegessäule vorbei, an deren Fuße, dort, wo das herrliche Reliefbild, die Dekorierung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm durch Kaiser Wilhelm I., angebracht ist, ein drei Meter hoher Eichenlaubkranz mit der Widmung „Die Veteranen des deutschen Reiches“ niedergelegt wurde. Auf dem Tempelhofer Felde war ein großes Carree durch das Pionierbataillon abgesperrt worden. Hier intonirten die Kapellen den Choral „Lobe den Herrn“, worauf Superintendent Vorberg die fahnengeschmückte Kanzel bestieg, um welche sich in weitem Umkreise die Tausende Kriegsveteranen gruppirt. Nach der Predigt hielt General von Zychlinski in lehrigen Worten eine Ansprache, die in ein donnerndes Hoch auf den Kaiser ausklang. Unter Musikbegleitung wurde sodann die Nationalhymne gesungen. Damit war die offizielle Feier beendet und nun zogen die Krieger nach dem Vergnügungsorten in der Gassenheide, wo sie ihre Familien-Angehörigen antrafen.

Auch aus anderen Orten des Reiches liegen zahlreiche Berichte über ähnliche Feiern vor, so aus Weissenburg, Straßburg i. E., Apenrade, Breslau, Saarbrücken, Nordhausen, Rassel, Karlsruhe, Frankfurt a. M. u. a. Ostschäften.

In Saarbrücken waren in 25 Sonderzügen 40 000 Fremde angelangt. Auf dem Kriegesfriedhofe im Ehrenthal beim Schlachtfelde, woselbst General von Francois und 500 Deutsche

Vor 25 Jahren.

Nach der Schlacht bei Wörth.

Auf die große Bedeutung des Sieges bei Wörth für den ganzen Verlauf des Krieges 1870/71 ist bereits hingewiesen worden. Die Franzosen zogen sich darauf gegen die Mosel zurück, wo nun 2 französische Armeen gebildet wurden: die Armee von Chalons unter Mac Mahon und die von Metz unter Bazaine, die sog. Rheinarmee. Die Deutschen folgten den weichen Franzosen auf den Fersen.

Eine Depesche vom 10. August abends meldet: Die französische Armee setzt ihren Rückzug gegen die Mosel auf allen Punkten fort. Von sämtlichen preussischen Armeen folgt die Kavallerie ihr auf dem Fuße. Die Linie Saarunion, Groß-Tenquin, Faulquemont, Foultny les Etangs ist von der Kavallerie bereits überschritten. Große Vorräthe von Lebensmitteln, zwei Ponton-Kolonnen, mehrere Eisenbahn-Trains sind in unsere Hände gefallen. Die kleine Festung Kästelstein (La petite pierre) in den Vogesen ist vom Feinde geräumt, unter Zurücklassung von Geschützen und Vorräthen.

Am 8. war die Besatzung Saargemünds und Forbachs gemeldet worden. Die Einnahme Forbachs erfolgte nach leichtem Gefecht, über welches am 9. August noch gemeldet wurde: Bei Forbach haben unsere Truppen dem Feinde einen vollständigen Brückentrain von etwa 40 Wagen abgenommen. Daß dies geschehen konnte, wird als ein Symptom starker Demoralisation auf feindlicher Seite angesehen.

Die Demoralisation, von der in der vorstehenden Depesche die Rede ist, war die natürliche Folge der vorangegangenen Niederlagen.

Auch der Sturz des Ministeriums Gramont-Duvalier, eine Folge der französischen Niederlage bei Wörth, und die Berufung des jogen. Rameledemministeriums war bedeutungsvoll für den weiteren Verlauf des Krieges. Allerdings entwickelte der letzte Ministerpräsident des zweiten Kaiserreiches General Louisa de Montauban, bekannt als Graf Palikao, welchem Titel er anlässlich seiner kriegerischen Thaten in China errungen hatte, große Energie, um Frankreichs Wehrkraft zu erhöhen: alle bisher vom Militärdienst gefesselt befreiten unverheirateten jungen Männer von 25—35 Jahren sowie die kinderlosen Wittwer, soweit sie

und Franzosen begraben sind, fand eine ergreifende Gedenkfeier statt, zu welcher sich 1000 Krieger, die bei Spichern gefämpft hatten, sowie 25 000 andere Festgäste eingefunden hatten.

Bei dem Festakt in Karlsruhe hielt der Großherzog von Baden eine halbstündige Rede, in welcher er die Liebe und den Gehorsam als die Grundpfeiler für Staat, Gemeinde und Familie bezeichnete. Die alten Soldaten mußten bemüht sein, alle Bestrebungen zu bekämpfen, die darauf gerichtet seien, die feste Ordnung zu gefährden und zu zerstören.

In Hirschberg waren ehemalige Mitglieder des 5. Jägerbataillons versammelt, die auf ein Hulbigungstelegramm an den Kaiser folgende Antwort erhielten: „Ich erinnere mich an dem heutigen Ehrentage des 5. Jägerbataillons gern seiner ruhmreichen Erfolge im Treffen bei Weissenburg. Wilhelm.“

Ausland.

Madrid, 4. August. Das spanische Geschwader, bestehend aus dem Panzer „Belapr“, der Kreuzern „Maria Teresa“, „Viscaya“ und „Cienaba“, hat Befehl erhalten, nach Tanger zu gehen.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 5. August. (Verschiedenes.) In der am Sonnabend abgehaltenen Stadtverordneten-Versammlung wurde der Beitritt der hiesigen Stadtgemeinde zur Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse genehmigt. Das Eintrittsgeld mit 1693,54 Mark, sowie der auf die Stadt fallende Betrag von 1 1/2 Prozent des Gehalts sämtlicher Gemeindebeamten in Höhe von 215,44 Mk. als Beitrag pro Jahr wurde bewilligt. In Zukunft soll dieser Betrag in den Etat aufgenommen werden. Die jährlichen Beiträge betragen 3 Prozent des Gehalts der Beamten, woran die Hälfte — 1 1/2 Prozent — von den Beamten selbst zu bestreiten ist. Ferner wurden die zum Dezember d. Js. ausstehenden Magistratsmitglieder, die Rathsherren B. Ulmer und E. Jeep auf die Zeitdauer von sechs Jahren wiedergewählt. Zur Herstellung eines Fußgängerbahnsteigs vom Eisenbahnübergang bis hinter der Kaserne der Zuderfabrik wurden die Mittel zur Beschaffung von Bordsteinen mit der Maßgabe bewilligt, daß dieselben von Wolff aus Danzig zum Preise von 1,25 Mark pro Meter beschafft werden sollen. Zu Vertretern auf dem im nächsten Monat in Graudenz stattfindenden Städte- und Provinzialtag wählte die Versammlung die Herren Bürgermeister Hartwich, Stadtverordneter-vorsteher Zimmermeister D. Welbe und Kaufmann Löwenberg; eine Entscheidung darüber wird nicht genehmigt. Die Versammlung genehmigte ferner den Erlaß eines neuen Gemeindecinkommensteuer-Regulativs, einer Hundesteuer-Ordnung (danach beträgt die Steuer 10 Mark jährlich pro Hund) und einer Luftbarkeitssteuer-Ordnung. Ein im Etat bereits ausgeworfener Betrag soll zur Pflasterung der Fiegeleistraße verwendet werden. Das Pflaster soll eine Breite von 4 Metern erhalten. Mit der Ausführung dieser Pflasterarbeiten soll sogleich begonnen werden. Der Vorsteher brachte hierauf das Gutachten des Wassergrafen Widowetz über die Wasserbeschaffenheit des hiesigen Stadtgebietes nebst Umgegend der Versammlung zur Kenntnissnahme. Im Anschluß hieran erfolgte die Wahl einer Kommission, welche sich vorerst mit der Wasserversorgung der Stadtgemeinde zu beschäftigen hat. Zu dieser Kommission gehören die Herren Welbe, Berendes, Kolberg und Aug. Vertram. Zur würdigen Erinnerungsfest der 25-jährigen Wiederkehr der Siegestage von 1870/71, die am Sedantage begangen wird, bewilligte die Versammlung einen Kostenbeitrag von 300 Mark. — Am Sonntag fand in der Villa nova der Augustappell des Kriegervereins statt. Herr Oberwachtmeister a. D. Sellmann führte in Abwesenheit der beiden Vorsitzenden den Vorsitz und brachte bei der Eröffnung der Versammlung ein von den anwesenden Kameraden begießert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät unsern Kaiser aus. Hierauf hielt Kamerad Schriftführer Polaske einen Vortrag über die Schlacht bei Weissenburg. Zur Aufnahme in den Kriegerverein lagen fünf Anmeldungen vor, die der Kameraden Stefanzi-Papau, Reich-Geimsoot, Job. Kunz, Franz Bergmann und Wilh. Schröder-Culmsee. Nach Prüfung der Militärpapiere wurden die Genannten unter Hinweis auf die Pflichten, die sie als Mitglieder des Kriegervereins zu erfüllen haben, aufgenommen. Die Militärpapiere des neuen Kameraden Stefanzi haben die höchst eigenhändige Unterschrift unseres Kaisers als Prinz und Hauptmann und Kompanie-Chef der 2. Komp. im ersten Gardeinfanterie-Regiment zu Fuß, bei welcher Stefanzi diente. — In der Nacht von Donnerstag zum Freitag verübten zwei Knechte des Kaufmanns F. von hier einen Einbruch im Lagerraum des Kaufmanns Wade, sie wurden aber bei der That ertappt, so daß ihre Bestrafung erfolgen kann.

Culmer Stadtniederung, 4. August. (Außergewöhnlich viele Wespen) bemerkt man in diesem Jahre. Auf den Wiesen findet man Wespenester in Menge. Menschen und Thiere werden die Wespen gefährlich, und an dem reisenden Obst richten sie bedeutenden Schaden an.

Von der Culmer Kreisgrenze, 4. August. (Gefährliche Individuen.) Zur Zeit treiben sich hier in der königlichen Forst zwei Kerle umher, welche es namentlich auf Personen weiblichen Geschlechts abgesehen haben. Die angeordnete Absuchung des Waldes ist bisher ohne Erfolg geblieben.

nicht schon in der Nationalgarde standen, wurden einberufen, die Nationalgarde organisiert, die Mobilgarde eingelebt, Paris wurde in Vertheidigungszustand versetzt. Aber er war es auch, der den Zug Mac Mahons von Chalons nach Sedan veranlaßte, welcher der französischen Armee so verhängnisvoll werden und den Untergang des zweiten Kaiserreiches besiegeln sollte. Eine weitere Maßregel des Ministeriums Palikao war die Austreibung der in Frankreich ansässigen Deutschen, die mit größter Rücksichtslosigkeit und Härte durchgeführt wurde.

Mannigfaltiges.

(Radfahrer-Bundestag.) Aus Graz, 5. August, wird berichtet: Gestern Vormittag 8 Uhr fand im Stefanie-Saale die feierliche Eröffnung des Bundestages des deutschen Radfahrerverbandes statt. Zahlreiche Teilnehmer aus fast allen größeren Städten sind eingetroffen. Graf Altens und der Bürgermeister von Graz begrüßten die Gäste. Letzterer betonte in seiner Rede den deutschen Charakter des Festes und hob die Verbrüderung Oesterreichs mit Deutschland hervor. Nachmittags fand ein Radwettbewerb statt. Bei demselben wurde im Niederrad-Gastfahren Hans Hofmann-München Zweiter, im Meisterfahrtsfahren für Deutschland und dem Bundesgebiete auf dem Hochrade Ferdinand Becker-Neu-Wied Erster und Scheer-Bromberg Zweiter, im Meisterfahrtsfahren für Deutschland und dem Bundesgebiete auf dem Niederrad Schlüter-Flensburg Erster und Nemes-Altona Zweiter, im Kaiser Preisfahren auf dem Hochrade Becker-Neu-Wied Erster, bei dem Niederradvorgabefahren Hofmann-München Erster, bei dem Zweier-Niederradvorgabefahren Müller-Bremen Zweiter.

(Folgender ans Wunderbare grenzende Vorfälle) erregt zur Zeit, wie aus Franken geschrieben wird, viel Aufsehen. In Stadtfleinach lebt ein pensionirter Chevauzeleger Namens Pehold, der vor Jahresfrist in Nürnberg einen Hufschlag erhielt, dessen Folge der völlige Verlust der Sprache war. Am 25. Juli nun ritt er mit einem Neggerpferde nach Kulmbach. Das Thier scheute und überschlug sich. Pehold gerieth dabei in fürchterliche Aufregung und erlangte hierdurch die Sprache wieder. Der ganze Ort Stadtfleinach haunte, als Pehold bei der Heimkehr die Angehörigen und Freunde laut begrüßte.

z. Schwez, 5. August. (Jahrmart.) Der heute hier abgehaltene Jahrmart zeigte besonders auf dem Krammarkt große Leere. Fast gehandelt wurde nur auf dem Viehmarkt, wo Händler für Sachsen und Brandenburg gute Milchkuhe und Jährlinge sehr theuer bezahlten. Einige Kühe wurden mit 300 Mark, einige Jährlinge mit 150 Mark bezahlt. Gutes Pferdmaterial war wenig vorhanden und wurde entsprechend bezahlt. Fast alle Leute, die Vieh verkauften, mußten dies wegen Weidmangel thun, der besonders auf der Schwezer Höhe sich sehr bemerkbar macht.

(Krojanke, 5. August. (Sedantag. Ortskrankenpflege.) Die Feier der 25-jährigen Wiederkehr des Sedantages wird sich auch hier zu einem großen Volksfeste gestalten. Die Vorstände der Behörden, Zünfte und Vereine traten auf Veranlassung des hiesigen Kriegervereins im Frankischen Saale zusammen, um über die Art der Feier zu berathen. Die Programmauffstellung bleibt einer späteren Sitzung vorbehalten. — Die durch den Tod des Wirtmeisters S. Hoffmann erledigten Aemter eines Vorsitzenden und Nebendanten der Ortskrankenpflege wurde auf Beschluß des Vorstandes dem Fleischermeister Dzykowski bzw. Lehrer Petrich übertragen.

Marienwerder, 5. August. (Das Gut Saaben) im Kreise Pr. Stargard, 560 Morgen groß, seit 40 Jahren Herrn Mannheim gehörig gewesen, ist in den Besitz des Herrn Arthur Busch in Marienwerder übergegangen.

Ufenstein, 2. August. (Verhaftung.) Am Dienstag ist nach der „Warmia“ ein hiesiger Feldwebel vom Artilleriedepot verhaftet worden, weil er im Verdacht steht, Armingegenstände, deren Besanngabe im Landesvertheidigungsbüro unterlag ist, an einen anscheinend harmlosen Agenten feilgeboten zu haben.

Neidenburg, 4. August. (Daß die Spiele der Kinder nicht immer harmloser Natur sind) und nicht beabsichtigte Folgen haben können, lehrt nachstehender Fall: In den letzten Tagen des Juli „spielten“ in Jablonen mehrere 12- und 13-jährige Knaben mit dem 5-jährigen Karl Tzed; sie rollten ihn von einem Steinhaufen herunter, zogen ihn von demselben an den Füßen herab, saßen ihn dann um die Brust oder an die Füße, schwenkten ihn im Kreise herum, wobei Rücken und Kopf des Kleinen auf dem Boden aufschlugen und legten ihn schließlich in einen Ameisenhaufen; nach drei Tagen war der Kleine eine Leiche, deren gerichtliche Section morgen stattfinden soll.

Königsberg, 2. August. (Verschiedenes.) Zur Besprechung über die Anlage eines „Thiergartens“ hatte das Ausstellungskomitee eine Anzahl Herren, allen Berufsständen angehörig, zu gestern Abend eingeladen. Der Direktor des hiesigen zoologischen Museums, Professor Dr. Braun, sprach sich für das Unternehmen sehr günstig aus. Die Terrainbedingungen gestalten sich sehr günstig, und auch die Kosten, die sich nach vorläufiger und ungefährender Schätzung auf 500 000 Mark belaufen, werden ohne allzugroße Schwierigkeiten aufzubringen sein. Falls, wie zu erwarten, die norddeutsche Gewerbe-Ausstellung gut abläuft, würde ein Theil des erworbenen Ueberschusses an die neue Gesellschaft übergehen. Der Antrag, einen Königsberger Thiergarten-Verein mit einem jährlichen Beitrage von 10 Mark zu gründen, wurde hierauf nach längerer Debatte von allen Anwesenden, bis auf eine dissentirende Stimme, angenommen und es erfolgte die sofortige Einzeichnung in die aufgelegten Mitgliederlisten. Es wurde eine provisorische Kommission mit dem Rechte der Reorganisation gewählt, welche die Weitergestaltung des Vereins in die Hände nimmt. — Ein neues industrielles Aktienunternehmen ist hier, hauptsächlich von Berliner Kapitalisten, in der Gründung begriffen, nämlich eine Erbsen- und Grütze-Fabrik (hauptsächlich Buchweizen) mit einem Aktienkapital von mindestens 600 000 Mark. Das Rohmaterial soll hauptsächlich aus Rußland bezogen werden. — Mit dem Finger einen großen Hecht zu angeln — dieses Kunststück hat vorgestern unfreiwillig ein Herr auf dem Obersee fertiggebracht. Derselbe griff, mit einem Freunde in einem Kahn fahrend, nach einer gelben Seerose (sog. „Mummel“), schrieb aber in demselben Momente laut auf und zog einen wahren Riesenhecht empor, der sich mit seinen spitzen Zähnen fest in den Finger des betreffenden Herrn verbißsen hatte. Es kostete große Mühe, den Fisch abzuschnüdeln; der Finger ist so stark verletzt, daß sich der Besessene zu einem Arzte begeben mußte, der die Wunde antiseptisch behandelte.

Stirwindt, 2. August. (Wieder ein Grenzvorfall.) An der Landesgrenze bei Stumbern haben russische Grenzjäger auf preussischem Gebiete einen Menschen erschlagen und die Leiche auf russischem Gebiete niedergelegt. Die näheren Ermittlungen werden von dem preussischen Grenz-Kommissar Herrn Landroth Dr. Schnaubert in Bittkallen angestellt.

Noworzlaw, 3. August. (Die Berufs- und Gewerbebeziehung) im Kreise Noworzlaw hat gegen die Volkszählung im Jahre 1890 einen Zuwachs der Bevölkerung von 61 841 auf 66 887, also um 5046 Seelen ergeben. Von der Bevölkerungszahl — 34075 männliche und 32812 weibliche Personen — entfallen auf die Stadt Noworzlaw 10 900 bzw. 9254, auf die Stadt Argunau 1281 bzw. 1415 Personen, welche sich auf 3794 Haushaltungen in Noworzlaw und 555 Haushaltungen in Argunau vertheilen.

Argunau, 5. August. (Schreckliches Brandunglück.) In vergangener Nacht fanden beim Brande des Familienhauses auf dem Borwerk Kreuzweg vier Frauen und ein Kind den Tod in den Flammen, vier Personen wurden schwer, zwei leicht verletzt. Es liegt böswillige Brandstiftung vor.

Bromberg, 4. August. (Verschiedenes.) Gestern Nachmittag unternahmen Mitglieder des Vereins „Rudersport“ in der Bierriemer-Au-leger-Sig „Friga“ auf der Brabe und der Weisfel einen Ausflug nach Culm und Schwez. Der Rudersport wird hier eifrig gepflegt. Ihn hat vor einigen Jahren der Rentier und Kahnverleiher Herr Wodtke ins Leben gerufen. Ein „Ruderverein“ besteht aber auch unter den Schülern des Realgymnasiums. An der Spitze desselben steht Herr Oberlehrer Dr. Kuhse. — Der hiesige polnische Turnverein „Sokol“ feiert heute das Fest seines zehnjährigen Bestehens, verbunden mit Fahnenerweibe. Zu dieser Feier sind Turngenossen (polnische) aus Berlin, Posen, Thorn, Culmsee, Culm, Krone, Kruschwitz, Strelno, Witkowo, Gombitz zc. erschienen. Die Fahnenerweibe fand heute Morgen nach beendeter „Andacht“ in der katholischen Pfarrkirche durch den Bisar Wnnt statt. Nach einem Berichte des Posener „Gonic“ war aus der Rede des Geistlichen zu erfahren, daß das Banner auf ausdrücklichen Befehl des Herrn Erzbischofs geweiht worden sei. In einer Redaktionsmeldung bemerkt der „Gonic“, daß der Erzbischof die geistliche Behörde zu diesem Schritte geneigt habe, da dieselbe von der Fahnenerweibe anfänglich gar nichts habe hören wollen. Hierfür sei dem Erzbischof bei dem darauf stattgehabten Frühstücksmahle auf Antrag des Rechtsanwalts Moczynski ein Hoch ausgedrückt worden. — Die schlafende Frau in Or. Neuborf, Frau Schattschneider, ist gestern, ohne vom Schlafe, in welchem sie mehrere Tage ausgebracht hat, aufgewacht zu sein, gestorben.

Mogilno, 4. August. (Selbstmord.) Am Donnerstag Abend erschoss sich in einem hiesigen Gasthause der hier sonst nicht bekannte Senienhändler Bernhard Peters aus unbekanntem Oründen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 6. August 1895. — (Personalien.) Der Nebant der Kreis-Kommunal- und Kreisparlats Herr Neuber hat die Kassengeschäfte wieder übernommen. — (Personalien.) Die Dienstauszeichnung hat erhalten: Der Weichensteller 1. Klasse Krüger I in Culmsee. — (Personalien bei der Post.) Angenommen: als Telegraphenwärter Fischer, Gendarm in Thorn. Verlegt: die Postassistenten Armbrust von Eibing nach Unianno, Sehnert von Sobobom nach Danzig, Neuenborn von Thorn nach Dirschau, Wiczostki von Thorn nach Danzig, Deder von Subtau nach Danzig. — (Strombereiung.) Heute Nachmittag trifft Geheimer Regierungsrath Kummer hier ein, um morgen von hier aus auf dem „Gottlieb Hagen“ eine Bereisung der Weichsel vorzunehmen. Die bereits mehrfach erwähnte Bereisung der Weichsel und des Niemen nimmt hier am 28. d. Mts. ihren Anfang. — (Gedenktag) aus dem deutsch-französischen Kriege: 6. August. Vormarsch der 1. Armee gegen die Saar; 2. Armee bis Remkirchen und Zweibrücken; Gefecht der 3. Armee bei Langenulzbach; Schlacht bei Wörth vom 6. 11. und 1. bayerischen Korps, Erstürmung der Höhe vom 5. Korps 1 1/2 Uhr; Schlacht bei Saarbrücken, von der 1. Armee betheiligte das 7., 8. und 9. Korps, dauert bis zur Nacht; Depesche aus der Pariser Briefe von einem großen Sieg. — (Wichtig für Kriegsinvaliden.) Die amtliche „Berl. Korr.“ schreibt: Mehrere Tageszeitungen haben sich neuerdings mit der Frage beschäftigt, an welcher Stelle die Geseude um Bewilligung einer laufenden Beihilfe aus den Mitteln des Reichsinvalidenfonds auf Grund

des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1895 anzubringen sind. Bei der Unklarheit, welche die Verschiedenartigkeit der hierbei zu Tage tretenden Ansichten in den beteiligten Kreisen hervorgerufen geeignet ist, sei darauf hingewiesen, daß der Erlaß der Ausführungsbestimmungen zu dem erwähnten Reichsgesetz, die bereits fertig gestellt sind, unmittelbar nach Veröffentlichung derjenigen allerhöchsten Verordnung erfolgen wird, welche die für Preußen zuständigen Zentralverwaltungsbehörde bestimmt. Jedenfalls steht jetzt schon fest, daß die auf Bewilligung einer laufenden Gehalts gerichteten Gesuche grundsätzlich bei den Ortsbehörden und in Stadtkreisen bei den Polizeidirektionen zu anbringen sind. Es kann allen Beteiligten aber nur dringend gerathen werden, die amtlichen öffentlichen Aufforderungen, aus denen hervorgeht, was zur Begründung der Gesuche erforderlich ist, abzuwarten, da hierdurch Zeitverluste jedenfalls vermieden werden, welche zweifellos entstehen, wenn unvollständige oder bei einer unrichtigen Stelle angebrachte Gesuche den Befehlshabern zurückgegeben werden müssen.

(Distanzritt von Kavallerie-Offizieren des 17. Armeekorps.) Aus Br. Stargard, 3. August, wird berichtet: Im Hotel Borchard gestern die Kommission Quartier genommen, welche die vom Distanzritt eintreffenden Offiziere empfangt und die Pferde auf ihre Kondition prüft. Die Kommission bestand aus den Herren Brigadegeneral Kommandeur Oberst von Raabe, Regiments-Kommandeur Oberstleutnant von Madenjen, Rittmeister von Bodelberg und Korps-Korpsarzt Bleich. Die Reiter waren am Donnerstag Abend um 6 Uhr von Dirschau abgeritten, und zwar in der Weise, daß der eine Theil nach Königs zu, der andere Theil nach Kaslowitz zu abritt und die Reiter in Abständen von je zehn Minuten vom Start entlassen wurden. Dieselben hatten die Nacht hindurch zu reiten und von Königs und Kaslowitz nach Br. Stargard zurückzuführen. Die Wege waren theils von Patrouillen der ersten Leibhusaren, theils von den Culmer Jägern, theils von der Unteroffizierschule Marienwerder gesperrt, so daß die Reiter auf Schleimwegen bzw. querfeldein ihr Ziel zu erreichen suchen mußten. Als erster traf mittags 11,55 Uhr Lieutenant von Reibnitz (1. Leibhusaren) von Königs aus hier ein, der die etwa 220 Kilometer weite Strecke also in 17 Stunden und 15 Minuten zurückgelegt hatte. Um 12,45 Uhr kam dann Lieutenant Wörz (5. Kürassiere, der denselben Weg in 18 Stunden und 2 Minuten gemacht hatte, da er 40 Minuten später als Herr von Reibnitz aus Dirschau abgeritten war. Von Kaslowitz aus trafen um 2,4 Uhr Major von Schmidt von den 1. Leibhusaren, und um 2,6 Uhr Major Alberti; von den 5. Kürassieren, ein von denen der erste 20 Stunden und 4 Minuten, der zweite 19 Stunden und 56 Minuten gebraucht hatten. Als dritter traf auf dieser Strecke um 3,8 Rittmeister Kramer (1. Leibhusaren) und danach 2 Offiziere von den 5. Husaren ein, während auf der anderen Strecke als dritter ein Leibhjar, dann zwei Offiziere der 4. Ulanen, 3 Leibhusaren etc. hier anlangten. Erst gegen 10 Uhr abends waren die letzten Reiter hier eingetroffen. Die Herren ritten sämtlich in Begleitung von Ordnonnanz und hatten über die Lösung der ihnen gestellten Aufgaben zu berichten. Wengleich Lieutenant Wörz auch einige Minuten mehr zu seinem Ritt gebraucht hatte, wie Lieutenant von Reibnitz, so machte des ersteren Ritt, doch einen erheblich frischeren Eindruck, wie des des Herrn von Reibnitz. — Um 7 Uhr vereinigten sich die sämtlichen Offiziere zu einem Essen im Hotel des Herrn Olivier, von wo aus einige mit dem 10-Uhrzuge nach ihrer Garnison zurückkehrten, während die übrigen erst heute wieder Stargard verließen. Ueber die Zuerkennung des Preises wird erst entschieden, nachdem alle in Frage kommenden Punkte von der zuständigen Stelle geprüft sind.

(Der Verband katholischer Lehrer) der Provinz Westpreußen wird in der Zeit vom 1. bis 3. Oktober einschl. in Preuß. Stargard tagen.

(Nordostdeutsche Gewerbeausstellung.) Es steht nunmehr fest, daß die Ausstellung in Königsberg bis in die zweite Hälfte des September hinein geöffnet bleibt. Eine Folge davon ist, daß auch der Ziehungsstermin der Ausstellungs-Lotterie weiter hinausgeschoben wird, und zwar bis zum 16. September.

(Kleinbahn Thorn-Leibisch.) Zur Prüfung der Einwendungen, welche gegen die Kleinbahn Thorn-Leibisch bei der k. k. Regierung zu Marienwerder erhoben sind, hatte diese am vergangenen Sonntag Besprechungen hier und in Leibisch anberaumt. An den Verhandlungen nahmen theils außer den Vertretern der k. k. Regierung solche der k. k. Eisenbahndirektion zu Bromberg, der k. k. Provinzialverwaltung, des Magistrats, der Handelskammer u. s. w. Aus den gepflogenen Verhandlungen läßt sich entnehmen, daß die erhobenen Einwendungen wenig begründet sind und daß auch die k. k. Eisenbahndirektion zu Bromberg sich mit der Anlage des Kleinbahnhofs in Thorn westlich vom Stadtbahnhofe einverstanden erklärt. Sodann wird die Erlaubnis zum Bau der Bahn wohl in absehbarer Zeit erteilt werden. Die Ausbringung des für den Bau erforderlichen Kapitals dürfte nicht schwer fallen.

(Luftfahrkeitssteuer.) Den von den Gemeinden Lotterie und Grabowig beschlossenen Ordnungen zur Erhebung einer Luftfahrkeitssteuer hat der Herr Regierungspräsident seine Zustimmung verweigert.

(Handwerkerverein.) Zu dem gestrigen Konzert in „Anno“ fand sich eine zahlreiche Zuhörerschaft ein, welche die von der Pianistkapelle mit Präzision und Schwung vorgetragene Konzertsstücke sehr beifällig aufnahm. Das gewählte Programm bot u. a. folgende Piecen: Große Fantasie a. „Faust“ von Gounod, „Studentenlied“, Potpourri von Kuhlmann, „Nacht für Jedem“, Polka für zwei Flügelhörner von Menzel und Dieu und Chor a. d. „Nibelungen“ von Dorn. Bei der nicht zu hohen Temperatur verbrachten die Konzertbesucher einen angenehmen Abend in dem hübschen Garten, der nach dem großen Bunde auf dem benachbarten Majewski'schen Grundstück ein neues Orchester und eine neue Kolonade erhalten hat. Das Ende des Konzerts erlitt eine kleine Störung durch den Regen, der sich gegen 10 Uhr einstellte und mit geringen Unterbrechungen die ganze Nacht hindurch fortwauerte.

(Oesterreichisch-ungarische Musikkapelle.) In nächster Woche wird hier die auf einer Tournee durch Deutschland befindliche oesterreichisch-ungarische Damen- und Herren-Kapelle Katoeci ein Konzert geben. Mit dem Konzert sind verbunden Solo- und Chor-Gesänge sowie die Aufführung von National- und Charaktertänzen, darunter der berühmte Serpentinanz.

(Emil Neumann), der Leiter der Leipziger Sängertroupe Neumann-Biemchen und Komponist der populären Lieder: „Wenn du noch eine Mutter hast“, — „Mein Himmel auf der Erde“, — „Ich habe eine Heimath süß“ u. an. m., hat wieder ein stimmvolles Lied komponirt: „Es können Menschen dich verlassen, — Jedoch dein Gott verläßt dich nicht“, Worte von A. Semada. Das Lied für hohe und tiefe Stimme ist im Verlage von E. Neumann, Berlin, Ostfischstraße 89, erschienen sowie durch alle Musikalienhandlungen zu beziehen.

(Cholera in Böhmen.) Aus Warschau wird demberger Blättern telegraphirt, daß unter der dortigen Bevölkerung große Aufregung gegen die Behörden herrsche, welche, über den gefährlichen Stand der Cholera in Böhmen genau unterrichtet, gar keine Vorkehrungsmaßregeln treffen, um die Verschleppung der Epidemie zu hindern.

(Zum Holzverkauf.) Bis 1. August sind in Schwilno 688 Trafen eingegangen; sie enthielten 256 300 Rundstämme, 8800 Rundstämme, 45 000 Rundstämme. Wenn man bedenkt, daß bei Anfang der Holzerei für dieses Jahr 1800 Trafen angenommen wurden, so ist die bisherige Zufuhr immerhin sehr gering zu nennen. Die angenommene Zahl wird wohl nicht erreicht werden. Auf den russischen Trafen im Sande festliegen. Im oberen Stromlaufe der Weichsel schwimmt eine größere Anzahl Trafen, doch ist deren Eintreffen bei günstigen Verhältnissen erst Ausgang dieses Monats zu erwarten. Zur Zeit ist das Holzgeschäft flau. Es fehlt an Käufern, die sich noch in den Wäldern aufhalten. Begehrt sind Eichen, die sich über fünfzig Wemig halten.

(Domänenverpachtung.) Die 514,35 Hektar große Domäne Rehrberg im Kreise Greifenberg soll am 28. d. M. bei der k. k. Regierung in Stettin auf 18 Jahre verpachtet werden. Die Pacht beträgt gegenwärtig 17 992 Mk. Die Bieter haben ein verlässbares Vermögen von 80 000 Mk. nachzuweisen.

(Muthmaßlicher Raubakt.) Am Sonntag Nachmittag ist jemand im Hause Strobandstraße 16 in Abwesenheit der Bewohner in die in der obersten Etage gelegene Wohnung des Müllers S. eingedrungen und hat Betten und Kleider u. zerschnitten und zerrissen. Anstehend liegt ein Raubakt vor.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurde eine Person genommen.

(Sefunden) eine Flasche mit Medizin, ein deutsch-katholisches Gebetbuch in der Baderstraße, ein Regenschirm auf dem Altsiedl. Markt. Näheres im Polizeibericht.

(Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,26 Mtr. über Null. Wassertemperatur 18° C. — Eingegangen sind 7 Trafen verschiedener Holz, abgeschwommen 5 verkaufte Trafen.

Moder, 5. August. (Die Urliste) der in der Gemeinde Moder wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt in der Zeit vom 8. August bis einschl. den 15. August d. J. während der Dienststunden im Gemeindebureau zu jedermanns Einsicht aus. Einsprüche gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste sind innerhalb der obigen einwöchentlichen Frist schriftlich oder zu Protokoll zu erheben.

(Gremboczyn, 4. August. Neue Agende. Auf der Eisenbahn beobachtet.) Bei der heutigen Andacht in der hiesigen evangelischen Kirche fand die Einführung der erneuerten Agende für die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen (Gesetzeslaß vom 13. Juni d. J.) statt. — Daß jeder Reisende beim Aussteigen auf Zwischenstationen sein Gepäck nicht außer Acht lassen darf, hat eine hiesige junge Dame auf ihrer Heimreise gestern in Bromberg erfahren müssen. Um eine Fahrkarte zur Weiterreise nach hier zu lösen, war sie auf eine paar Minuten aus ihrem Koupée ausgestiegen. Bei ihrer Rückkunft war ihr Handgepäck im Werte von etwa 50 Mk. fort. Eine mitreisende anständig aussehende Frau hatte, wie Augenzeugen erzählten, kurze Zeit nach dem Aussteigen der jungen Dame das Koupée unter Mitnahme des Handgepäckes verlassen und war spurlos verschwunden.

(1) Aus dem Kreise Thorn, 6. August. (Goldene Hochzeit.) Die Schmieß Karl Röder'schen Eheleute in Gremboczyn feierten gestern das Fest der goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß ist ihnen im Namen Sr. Majestät des Kaisers ein Geschenk von 30 Mk. als Beitrag zu den Kosten eines Familienfestes durch die Regierungshauptkasse überwiesen worden.

(Von der russischen Grenze, 3. August. (Zum Grenzverkehr.) Allem Anscheine nach ist eine Vereinfachung der russischen Zollformalitäten zu erwarten. Abgesehen von Reval, Riga und Wibau müßte die Zollgeschäfte durch Eisenbahngagenten auf den russischen Grenzstationen erledigt werden. Besonders deutsche Kaufleute haben wiederholt gebeten, daß auch private Spediteure zur Erledigung der Zollgeschäfte benutzmächtigt werden dürfen, namentlich aber müßten die Kreditverhältnisse bei der Zollabgabe erleichtert werden. Die russische Finanzverwaltung will jetzt u. a. darauf eingehen, daß der Zoll gleich bei Abendung der Fracht gezahlt wird, so daß dann überhaupt keine Vermittelung erforderlich wäre.

(Der Rittmeister und Kammerherr a. D. Freiherr v. Unruh), einziger Bruder des vor Jahresfrist verstorbenen Reichstagsabgeordneten v. Unruh-Bomst, ist auf Schloß Langheinersdorf bei Züllichau in vergangener Woche gestorben. Beide Brüder starben ohne Leibeserben, und mit ihnen ist der dortige Zweig der Familie v. Unruh, der etwa seit 300 Jahren in jener Gegend ansässig war, im Mannesstamm erloschen. Das Gut Langheinersdorf ist bereits im vorigen Jahre an einen Neffen des früheren Besitzers, Herrn v. Sydow übergegangen. Das Gut Bomst befindet sich in fremden Händen.

(In einem Jahre zweimal mit Zwillingen) versehen zu werden, ist des Guten zu viel. Die Familie des Schlosser Brendel in Dresden, Windmühlenstraße 21, erhielt diesen Zuwachs, wodurch die Sorgen dieser ohnehin in beschränkten Verhältnissen lebenden Familie bedeutend vermehrt wurden.

(Brand einer Insel.) Der Kapitain eines in Marinette, Staat Wisconsin, angekommenen Dampfers berichtete am Sonntag, daß die Insel Beaver Island, etwa fünfzig englische Meilen vom Festlande entfernt, vollständig in Flammen eingehüllt ist, welche durch einen Brand der auf der Insel befindlichen Waldungen verursacht sind. Es wird angenommen, daß sämtliche Einwohner der Insel, etwa 100 an der Zahl, in den Flammen umgekommen sind.

(Unterschlagungen) in Höhe von etwa 40 000 Mark hat der jüngst verstorbene Schneider Bischoff, langjähriger 1. Vorstand des Arbeiterbildungsvereins Augsburgs, bei Lebzeiten begangen. Viele kleine Leute sind geschädigt. Mithing großes Vertrauen soll die Ursache sein, daß die Veruntreuungen nicht entdeckt wurden.

(Festbummel.) In dem bairischen Dörfchen Altlupheim in der Nähe von Speyer wurde jüngst das tollste von Festbummeln geleistet, was seit langem vorgekommen ist. Am letzten Montag beging der Turnverein in der feierlichen Weise das Fest seiner Trinkschneidung! An der Vorabendfeier, ohne die es ja bei keiner Festlichkeit mehr abgeht, Fackelzug durch die Dorfstraßen, am Festtagsmorgen Becken, darauf Festzug und hernach feierliche Uebergabe des Trinkschneidens durch zwei „Hornbuben“, wie diese weiblichen Ehrenwesen wörtlich benannt wurden. Ein Festball beschloß die hehre Feier, bei der es gewiß an ergreifenden, zu Herzen gehenden Reden nicht gefehlt haben wird. Vier auswärtige Turnvereine waren dabei Gäste der Altlupheimer Hornbuben.

(Die Sensationsmacherei auf dem Theater) treibt immer hübschere Blüten. Stambulow ist kaum in seine Orust versetzt und bereits hat man ein Stück um ihn nun geschrieben. Im Verlage der Gm. May'schen Theater-Agentur in Hannover erscheint soeben das Sensationsdrama „Stambulow, der Befreier Bulgariens“, von dem Verfasser des „Der Irre von Mariaberg“. Man sieht „Geschwindigkeit ist keine Sünde“.

(Die ganze Geschichte einer Künstlerin) enthält folgende Mittheilung Pariser Blätter. Madame Mounet Sully, die Gattin des berühmten französischen Tragöden, geht nie ins Theater, wenn ihr Gatte spielt: „Weshalb auch?“ fragt sie ganz erkaunt: „Soll ich mir denn abends auch noch all das vorichreiben lassen, was er den ganzen Tag über zu Hause wie ein Verrückter vor sich hinbrüllt? Nein dafür danke ich!“

(Evas Grab.) Aus Dschedda am arabischen Meerbusen, wo sich jüngst die noch ungeheuren Nordansfälle auf europäische Konularbeamte ereigneten und in nächster Zeit energische Schritte der betreffenden Mächte zu erwarten sind, wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Die besondere Merkwürdigkeit von Dschedda ist das Grab der Eva. Dieses liegt 1/2 Meile N. von der Stadt in über, flacher Gegend und macht sich von Ferne nur durch eine unscheinbare Kuppel bemerkbar, die aus einem Wirrsal von elenden Hütten und Kaffeeplanten emporragt. Die ganze Gegend von Dschedda-Mekka spielt in der Tradition des Islam eine große Rolle. In Mekka errichtete Adam einen Altar; auf dem nahen Berge Arefa fand er seine Ehehälfte nach 120jähriger Trennung wieder, in Dschedda gebar diese ihm zahlreiche Söhne und Töchter und starb dort. Ihr Grab liegt in einer Umfriedung von Mauern ohne Dach, denn nur eine sehr große Moschee könnte diese riesige Frau überwölben, und es hat sich noch niemand gefunden, solche Moschee zu bauen. Eva war nämlich die Kleinigkeit von 500 Fuß groß. Nur über dem „Sjara“ (Nabel) der Urmutter erhebt sich eine aus rohen Korallensteinen erbaute und weiß angestrichene Kapelle von etwa 5 Fuß Länge und 4 Fuß Breite mit einer 12 Fuß hohen Kuppel. In diesem kleinen Raum liegt ein mit eingeweisselten Verzierungen und Inschriften bedeckter Granitstein, den zahllose Pilgerstippen im Laufe von Jahrhunderten recht schmutzig geküßt haben. Dieser 1 1/2 Fuß hohe und 1/2 Fuß breite Stein stellt die Größe der Nabelgrube dar. Die Lage des Kopfes der Eva wird 240 Fuß vom Nabel durch eine im Boden liegende Steinplatte bezeichnet, und den Umriß des Hauptes giebt ein von kleinen Steinen gebildeter Kreis. Nach dieser Zeichnung wäre Mutter Evas Kopf kugelförmig gewesen und hätte 30 Fuß im Durchmesser gemessen. Ihr Körper muß unvorstellbar schmal gewesen sein, denn die beiden parallelen Linien, die ihn bezeichnen, sind nur etwa 12 Fuß von einander entfernt. Mutter Eva war also bei ihrer Größe recht mager! Die Zeichnung ihrer 260 Fuß vom Nabel entfernten Füße verräth, daß sie auf ganz besonders großem Fuß gelebt hat. Wann dies seltsame Heiligthum entstanden ist, weiß man nicht; wahrscheinlich im 8. oder 9.

Jahrhundert. Ein rechter Muehlmann glaubt aber, daß die Grabkapelle der Eva vor 6000 Jahren von ihren eigenen Kindern erbaut und nach der Einsturz, in der sie etwas Schaden genommen hatte, von Noab ausgebaut worden ist.

(Bericht n. p. t.) Er: „Und was sagst Du zu dem Verlobungsringe, den ich Dir geschickt habe, Anna?“ — Sie (entzückt): „Gernlich, lieber Otto; es ist der schönste von allen, die ich bis jetzt bekommen habe!“

Neueste Nachrichten.
Posen, 6. August. Die heutige Versammlung von Ausstellern hat beschlossen, das Ausstellungskomitee zu suchen, die Gewerbe-Ausstellung spätestens am 15. September zu schließen.

Rifflingen, 5. August. Der Amerikaner Stern, welcher sich heute vor dem Gerichte wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und wegen Beleidigung, befangen gegen den königlichen Baderkommissar Freiherrn von Thüngen, zu verantworten hatte, wurde wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 600 Mark Geldstrafe, eventuell 2 Wochen Gefängnis, und wegen Beamtensbeleidigung zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt. Der Haftbefehl bleibt in Kraft.

Cowes, 5. August. Die Nacht „Hohenzollern“ kam um 3 Uhr nachmittags bei ziemlich dichtem Nebel, der von einem feinen Regen begleitet war, hier an. Das deutsche Panzergeschwader und das englische Wachtschiff „Australia“ gaben Salutsschüsse ab. Der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught begrüßten den Kaiser an Bord der „Hohenzollern.“ Sodann traf der Kaiser Anstalt zu landen, um die Königin in Osborne zu besuchen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.
Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	8. August	15. August
Tendenz der Fondsbörse: schwächer.		
Russische Banknoten p. Kassa	219-30	219-30
Wechsel auf Warschau kurz	219-10	219-25
Preussische 3% Konjols	100-20	100-20
Preussische 3 1/2% Konjols	104-50	104-50
Preussische 4% Konjols	105-20	105-20
Deutsche Reichsanleihe 3%	100-25	100-10
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	104-50	104-50
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	69-60	69-70
Polnische Liquidationspfandbriefe	67-80	68-20
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	101-90	101-75
Diskonto Kommandit Anttheile	219-25	219-30
Oesterreichische Banknoten	168-40	168-50
Weizen gelber: August	145-—	145-—
Oktober	149-25	149-50
Wolfe in New York	74 3/8	73 3/8
Roggen: Ioto	117-—	117-—
August	116-—	116-50
September	119-—	119-25
Oktober	122-—	122-—
Safer: August	—	—
Oktober	126-—	127-—
Rüböl: August	43-50	43-40
Oktober	43-50	43-40
Spiritus:		
50er Ioto	37-30	37-30
70er Ioto	41-40	41-50
70er August	40-60	40-60
70er Oktober	40-60	40-60
Diskont 3 pCt., Lombardinstuk 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Königsberg, 5. August. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. Ioto besser, sonst unverändert. Zufuhr 60 000 Str. Gefündigt — Liter. Ioto kontingentirt 57,25 Mk. Br., — Mk. Ob., — Mk. bez., nicht kontingentirt 37,25 Mk. Br., 36,75 Mk. Ob., — Mk. bez.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 6. August 1894.

Wetter: regnerisch.
(Maß pro 1000 Kilo ab Bahn verjollt.)
Weizen unverändert, Zufuhr sehr schwach, 128/30 Pfund hell 135/6 Mk., 132 Pf. hell 138 Mk.
Roggen unverändert, 122/3 Pf. 104 Mk., 125/7 Pf. 105/6 Mk.
Gerste feine Brauwaare bis 120 Mk.
Erbsen ohne Handel.
Safer reine gute Waare bis 120 Mk.

Thorner Marktpreise					
vom Dienstag den 6. August.					
Benennung	niedr. höchster Preis.		Benennung	niedr. höchster Preis.	
	M. P.	M. P.		M. P.	M. P.
Weizen . . .	100 Kilo	14 00 14 50	Hammelfleisch	1 Kilo	— 90 1 00
Roggen . . .	"	10 50 11 00	Eßbutter . . .	"	1 60 2 00
Gerste . . .	"	11 50 12 00	Eier . . .	Schod	2 20 — 20
Safer . . .	"	12 00 12 50	Krebie . . .	"	1 00 1 20
Stroh (Nicht) . . .	"	4 50 —	Wale . . .	1 Kilo	1 80 2 00
Heu . . .	"	4 50 —	Breissen . . .	"	— 50 — 60
Erbsen . . .	"	14 00 18 00	Schleie . . .	"	— 80 —
Kartoffeln . . .	50 Kilo	2 00 —	Hechte . . .	"	— 80 1 00
Weizenmehl . . .	"	8 00 14 80	Karaischen . . .	"	— 60 — 80
Roggenmehl . . .	"	6 40 10 —	Waische . . .	"	— — —
Brot . . .	2 1/2 Mk.	— — 50	Zander . . .	"	— — —
Hindfleisch . . .	"	— — —	Karpfen . . .	"	— — —
v. d. Keule . . .	1 Kilo	1 00 1 20	Barbinen . . .	"	— — —
Bauchfleisch . . .	"	— 90 1 00	Weißfische . . .	"	— 40 —
Ralsfleisch . . .	"	— 80 1 00	Milch . . .	1 Liter	— 10 — 12
Schweinefl. . .	"	1 00 —	Petroleum . . .	"	— 22 —
Gerauch. Speck . . .	"	1 40 —	Spiritus . . .	"	1 40 —
Schmalz . . .	"	1 40 —	" (benat.) . . .	"	— 30 —

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaaren, Fischen Land- und Gartenprodukten mittelmäßig besetzt.
Es kosteten: Kohlrabi 20—25 Pf. pro Mandel, Blumenkohl 15—30 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Rothkohl 15—25 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pf. pro 4 Köpfchen, Petersilie 15—25 Pf. pro Pack, Borrey 20—30 Pf. pro Mdl., Zwiebeln 20 Pf. pro 2 Pfd., Mohrrüben 5 Pf. pro Pfd., Sellerie 10—15 Pf. pro Knolle, Rettig 5 Pf. pro 5 Stück, Meerrettig 10—20 Pf. pro Stange, Stadieschen 10 Pf. pro 3 Bsch., Gurken 50—60 Pf. pro Mdl., Schooten 20 Pf. pro Pfd., grüne Bohnen 5 Pf. pro Pfd., Bohnensoden 10 Pf. pro Pfd., Aepfel 10—15 Pf. pro Pfd., Birnen 20 Pf. pro Pfd., saure Kirchen 60 Pf. pro Pfd., Johannisbeeren 25 Pf. pro Pfd., Blaubeeren 20 Pf. pro Liter, Preiselbeeren 70 Pf. pro Liter, Birze 10 Pf. pro Napfchen, Gänse 3,50 Mk. pro Stück, Enten 2,25—3,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,30—1,40 Mk. pro Stück, junge 0,90—1,00 Mk. pro Paar, Tauben 60 Pf. pro Paar.

7. August: Sonnen-Aufg. 4,30 Uhr. Mond-Aufg. 8,26 Uhr.
Sonnen-Untg. 7,40 Uhr. Mond-Untg. 6,13 Uhr Morg.

Foulard-Seide
sowie weisse, schwarze u. farbige Seidenstoffe jed. Art zu wirkl. Fabrikpreis. unt. Garantie f. Aechtheit und Solidität v. 55 Pf. bis M. 15 p. M. porto- u. zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle f. Private. Tausende v. Anerkennungs-schreiben. Muster fco. Doppelt. Briefporto nach d. Schweiz.
Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich,
Königl. Spanische Hoflieferanten.

Holzverkauf-Bekanntmachung.
Königl. Oberförsterei Wodet.
 Am 12. August 1895 von vor-
 mittags 10 Uhr ab sollen im Gast-
 hause zu Gr. Wodet
 Kiefern-Kloben, Knüppel und Reiser
 2/3 Kl. nach Bedarf
 öffentlich meistbietend zum Verkauf
 ausbezogen werden.

Öffentliche Zwangsversteigerung.
Freitag den 9. August cr.
 von 10 Uhr vormittags ab
 werde ich vor der Pfandkammer des königl.
 Landgerichtsgebäudes hiersebst

1 Garnitur, bestehend aus 2
 Sesseln und 1 Sopha mit
 rothem Plüschbezug, 1 Regu-
 lator, 1 mahag. Kleiderständer,
 1 fast neuen Teppich, 1 mahag.
 Kommode, 1 mahag. Sopha-
 tisch, 6 mahag. Stühle mit
 Rohrgeflecht, 1 lang. Spiegel
 mit Spiegelspindchen, 1 Glas-
 spind, 6 Wiener Stühle, 1
 birk. Wäschepind, 1 Schreib-
 tisch mit Aufsatz, 2 Delbrud-
 bilder, 1 Hänge- und 4 Stehl-
 lampen, 1 Spieldose (16
 Stücke spielend), 1 Revolver,
 2 Teichjungs, 1 Doppelpfeife,
 3 Kaffeefervice, 1 Bierfervice,
 1 Doppelfernrohr, 2 große
 Muscheln, diverse Stamm-
 feidel und Gläser,
 sowie ferner eine inhaltsreiche Bibliothek,
 bestehend aus

21 Bänden Meyers Konver-
 sations-Lexikon, 10 Bänden
 Brehms Thierleben, 23 Bän-
 den Gerstäders Werke, 181
 Hefte deutsche National-
 Litteratur und 52 Werke
 verschiedener Klassiker, als
 auch 92 Bände Zeitschriften
 und anderer werthvoller
 Werke u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare
 Bezahlung versteigern.
 Thorn den 6. August 1895.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.
 Die Erneuerung der Lose 2. Klasse 193.
 königlich Preussischer Klassenlotterie,
 welche bei Verlust des Anrechts bis
 zum 8. August abends 6 Uhr erfolgt
 sein muß, bringe hiermit in Er-
 innerung.
Dauben,
 königlicher Lotterie-Einnahmer.

Patente
 erwirken und verwerthen

H. & W. Pataky,
 Patentanwälte,
 Berlin NW., Luisenstrasse Nr. 25.

Filialen:
 Hamburg, Köln, Frankfurt a. M., München,
 Prag, Budapest.
 Unser Bureau hat über 21000 Patent-
 angelegenheiten bereits erledigt. Ver-
 werthungs-Verträge werden von über 1 1/2
 Million Mark abgeschlossen. Wir geben
 Aufklärung kostenlos und versenden unsere
 Prospekte gratis.

Lohnender Erwerb
 mit wenig Mittel, durch Fabrication eines
 täglichen Verbrauchartikels. Zahlreiche An-
 erkenntnisse bereits eingerichteter Fabriken.
 Prospekt gratis durch das industrielle
 Neuheitenblatt „Die Fackel“, Altona a./Elbe.

Billigste u. beste Bezugsquelle
 für

Gold- & Silberwaaren
 Juwelen-, Corallen & Granatschmuck-
 gegenstände, goldene und silberne
Taschenuhren

in den neuesten Mustern und großer Auswahl,
 Selbstfabrizirte goldene massive
Ketten u. Ringe
 zu Fabrikpreisen

bei
S. Grollmann,
 Goldarbeiter,
 8. Elisabethstraße 8.

Brot-Raffinade
 zum Einweichen
 empfiehlt billigt **Ed. Raschkowski,**
 Neust. Markt II.

Hypotheken-Kapital!
 3 3/4 % Bankgelder auf städtische
 Grundstücke offerirt
Max Pünchera.

Möbl. Zimm. sogl. 3. v. Tuchmacherstr. 20.

Schles. Apfelwein
 p. Fl. 40 Pf., 5 Fl. 1,75 Mt.,
Johannisbeerwein, p. Fl. 75 Pf. u. 1 Mt.,
Erdbeerwein, p. Fl. 1 Mt.,
f. Himbeersaft, p. Fl. 1 Mt. v. Pfd. 60 Pf.,
f. Kirschsafft, p. Fl. 1 Mt. v. Pfd. 60 Pf.,
 frisches Nizzaer Speise-Oel,
 p. Pfd. 1,20 Mt.
 Bei grösserer Abnahme Preisermässigung.
Ed. Raschkowski.



Ramb. Vollblutheerde Sängerau
 bei Thorn, Westpreußen.
 Abst. siehe Heerdbuch B. III p. 128 und
 B. IV p. 157.

Der diesjährige
freihändige Verkauf
 von ca. 40 Stück

**Ramb. Vollblut-
 Böcken**

beginnt Donnerstag den 22. August
 nachmittags 1 Uhr.
 Bei Konkurrenz tritt Versteigerung ein.
 Sämtliche Böcke sind ungehornt.
 Die Herde wurde vielfach mit den höchsten
 Preisen ausgezeichnet.

Meister.
Musik.

Nur für gute Waare kann man
 schriftliche Garantie geben.
 Nur das Kieh-Harmonika-Verandhaus
G. A. Graw jun. in Mülhhausen
 a. d. Obbahn verwendet unter schrift-
 licher Garantie gegen Nachnahme mit
 guter Verpackung: Harmonika für Mk.
 5,50, 2hörig, 2 Wäse, Metalldecksch. Für
 Mk. 7,50 2hörig, 2 Wäse, 3 Bälge, Metall-
 decksch. Für Mk. 10 4hörig, 2 Wäse, 3
 Bälge, Metalldecksch. Notenich. gratis. Mit
 Glocke 75 Pf. theurer. Preisliste über 65
 Sorten Harmonikas frei.

Schirme
J. Kozlowski,
 Breitestraße 35,
Special-Geschäft
 für
 Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide- u.
 Leder-Waaren.
 Beste Einkaufsquelle für
 Hochzeits- u. Gelegenheits-
 Geschenke.
 Preise für Vereine und
 Korporationen.
 Reise-Effekten.
Stöcke



Naumann's weltberühmte
Fahrräder

empfehl
Walter Brust, Culmerstr. 13.
 Ca. 300 Stück
Caffee- und Farinsäcke
 hat billig abzugeben
Ed. Raschkowski, Neust. Markt II.

Zwei Fahrräder
 stehen billig zum Verkauf Breitestr. 13/15.
Möbel, Küchengeräthe und Porzellan-
 geschirr billig zu verkaufen.
Copperrikusstraße 20, I.
Dunkelbrauner Wallach,
 truppenfromm, sehr gut geritten, gesund, bill.
 zum Verkauf Breitestraße 16, I.
Vanasse, Hauptmann.
 Preiswerth zu verkaufen eine vorzügliche
Hühnerhündin.
F. Ulmer-Moder.

Wir offeriren unsere
**Dachpappen-, Theer- und
 Asphalt-Produkte,**
 aus den besten Rohstoffen hergestellt,
 zu Fabrikpreisen von unserer eigenen Fabrik.
Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee,
 Kohlen-, Kalk- und
 Baumaterialienhandlung und Mörtelwerk.

Die Tuchhandlung
 von **Carl Mallon-Thorn**
 Altstadt, Markt 23
 empfiehlt
Anzug-, Paletot- und Hosenstoffe
 für Herren u. Knaben in Cheviot, Melton, Zwirnbuxkin, Loden,
 Kammgarn, Coating in jeder Preislage, in schönen Mustern und
 guten Qualitäten. Leichte Sommerstoffe in Mohair, Baumwolle
 und Culmbacher Leinen.
Stoffreste und Coupons werden sehr billig ausverkauft.

Dr. Spranger'sche Magentropfen.
 Gebrauchs-Anweisung:
 Bei Uebelkeit oder ähnlichem
 Unwohlsein nehme man die
 klaren Tropfen. Bei Ver-
 stopfung und Hämorrhoid-
 ungeschüttelt. Kindern 10
 bis 20 Tropfen auf Zucker
 täglich 1 mal. Erwachsene
 1 Theelöffel voll, 2 bis 3
 mal täglich. Bei Hämorrhoid.
 3 bis 6-monatlicher
 Gebrauch.
 Bestandtheile:
 Spirit. vini. Aloë cap. Rad.
 Gent. Rad. Rhei. Rad.
 Valerian. min. Rad. Calam.
 Rhizom. Zedoar. Ammoniac.
 Fung. loric. Crocus. hisp.
 Succ. Junip. Fol. Jugland.
 Flor Chamomill. rom Fol.
 Melissa. Herb. Thymi.
 Theriak. venet.
 Preis à Flasche 80 Pf.

Konkurswaaren-Ausverkauf.
 Das zur **Hermann Gottfeldt'schen** Konkursmasse gehörige **Waarenlager**
 Thorn, Seglerstraße Nr. 26, bestehend aus
**Damen-, Herren-, und Kinder-Konfektion, Kleider-
 stoffen und Gardinen,**
 wird zu herabgesetzten, aber festen Preisen ausverkauft.
Max Pünchera, Konkursverwalter.

DER BESTE BUTTER CAKES
MCF
LEIBNIZ
HANNOVER.
 GESETZLICH GESCHÜTZT
 Hannoverische Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.

In Thorn bei **J. G. Adolph.**
Ausverkauf
 meines **Waarenlagers** zu herabgesetzten
 Preisen wegen Fortzugs.
E. Behrendt, i. Fr.: A. Stumm.

C. Kling, Breitestraße 7.
 Militär-
 und
 Beant-
 mens-
 Mützenfabrik.
 Neueste
 Façons, sauberste Anfertigung, billigste
 Preise. Jeder Auftrag in 3 Stunden erledigt.

Leicht faßlicher Klavier-Unterricht
 wird billig ertheilt
Brüdenstraße 16, I. r.
 Mit dem 10. August cr.
 beginnt ein

Kurjus in der Damenschneiderei
 nach neuester sicherer Methode, sodas die
 Damen im Stande sind in 8 Wochen sich
 ein elegantes modernes Kleid selbst fertigen
 zu können. Schnitte nach Maas käuflich.
Brüdenstraße 26, II.

Stotternde
 erhalten **Auskunft** von einem Geheilten
 gratis.
A. Lange in Helle b. Gr. Pantow, Prignitz.
1500 Mark
 gegen hypothek. Sicherheit von sofort oder
 p. 1. Oktober cr. zu vergeben. Näheres in
 der Expedition dieser Zeitung.

Beste schlesische Heizkohlen
 offerirt billigt
Salo Bry, Brüdenstraße 18, I.

Reinecklauden
 empfiehlt
 Frau **Hedwig Ulmer, Culmer-Chaussee 49.**
Gesucht
 zum 1. Oktober cr. ein **Autodiener** für
 den Amtsbezirk Ottloschin. Geeignete Be-
 werber (Schuhmacher, Schneider oder Sattler
 bevorzugt) können sich melden beim Amts-
 vorsteher **Krüger** in Ottloschin bei Vgh.
 Ottloschin.
 Ein junger Mann, mit
 guten Schulkenntnissen ausge-
 rüstet, findet in meiner Buch-
 druckerei eine Stelle als **Lehrling.**
C. Dombrowski.
 Ein **Lehrling** kann sof. ein-
 treten bei
E. Lehnitz, Schmiedemst., Koffbar b. Podgorz.
 Suche für meine chinesische Kunstbude
 einen
 jungen Menschen,
 der sich für Reise interessiert. Gehalt 18
 Mark monatlich nebst freier Station. Zu
 meld. b. Gastwirth **Borowiak, Bromb. Thor.**
Ein kräftiger Knabe
 findet als **Lehrling** sofort Stellung bei
A. Kamulla, Bäckermeister.
Eine Aufwärterin
 sucht **P. Begdon, Gerechtftr. 7.**
**Miethskontrakt-
 Formulare**
 sowie
Mieths-Quittungsbücher
 mit
 vorgedrucktem Kontrakt
 sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.
 1 möbl. Zimmer v. sof. zu vermieten
 Paulinerstraße 2, eine Treppe nach vorn.
Ein möblirtes Zimmer
 von sof. od. 15. billig 3. v. Brüdenstr. 22,
 3 Tr. nach vorn. Besch. d. Zim. v. 12-3 Uhr.
Laden mit Wohnung,
 auch zum Bureau geeignet, sowie die
zweite Etage
 von 3 großen freundlichen Zimmern, Küche
 und Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten
Bohe u. Tuchmacherstr.-Ecke. J. Skalski.
 Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet für 2
 Herren mit Pension zu vermieten
Culmerstraße 15, I. Tr.

Die Tuchhandlung
 von **Carl Mallon-Thorn**
 Altstadt, Markt 23
 empfiehlt
Anzug-, Paletot- und Hosenstoffe
 für Herren u. Knaben in Cheviot, Melton, Zwirnbuxkin, Loden,
 Kammgarn, Coating in jeder Preislage, in schönen Mustern und
 guten Qualitäten. Leichte Sommerstoffe in Mohair, Baumwolle
 und Culmbacher Leinen.
Stoffreste und Coupons werden sehr billig ausverkauft.

Dr. Spranger'sche Magentropfen.
 Gebrauchs-Anweisung:
 Bei Uebelkeit oder ähnlichem
 Unwohlsein nehme man die
 klaren Tropfen. Bei Ver-
 stopfung und Hämorrhoid-
 ungeschüttelt. Kindern 10
 bis 20 Tropfen auf Zucker
 täglich 1 mal. Erwachsene
 1 Theelöffel voll, 2 bis 3
 mal täglich. Bei Hämorrhoid.
 3 bis 6-monatlicher
 Gebrauch.
 Bestandtheile:
 Spirit. vini. Aloë cap. Rad.
 Gent. Rad. Rhei. Rad.
 Valerian. min. Rad. Calam.
 Rhizom. Zedoar. Ammoniac.
 Fung. loric. Crocus. hisp.
 Succ. Junip. Fol. Jugland.
 Flor Chamomill. rom Fol.
 Melissa. Herb. Thymi.
 Theriak. venet.
 Preis à Flasche 80 Pf.

Konkurswaaren-Ausverkauf.
 Das zur **Hermann Gottfeldt'schen** Konkursmasse gehörige **Waarenlager**
 Thorn, Seglerstraße Nr. 26, bestehend aus
**Damen-, Herren-, und Kinder-Konfektion, Kleider-
 stoffen und Gardinen,**
 wird zu herabgesetzten, aber festen Preisen ausverkauft.
Max Pünchera, Konkursverwalter.

DER BESTE BUTTER CAKES
MCF
LEIBNIZ
HANNOVER.
 GESETZLICH GESCHÜTZT
 Hannoverische Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.

In Thorn bei **J. G. Adolph.**
Ausverkauf
 meines **Waarenlagers** zu herabgesetzten
 Preisen wegen Fortzugs.
E. Behrendt, i. Fr.: A. Stumm.

C. Kling, Breitestraße 7.
 Militär-
 und
 Beant-
 mens-
 Mützenfabrik.
 Neueste
 Façons, sauberste Anfertigung, billigste
 Preise. Jeder Auftrag in 3 Stunden erledigt.

Leicht faßlicher Klavier-Unterricht
 wird billig ertheilt
Brüdenstraße 16, I. r.
 Mit dem 10. August cr.
 beginnt ein

Kurjus in der Damenschneiderei
 nach neuester sicherer Methode, sodas die
 Damen im Stande sind in 8 Wochen sich
 ein elegantes modernes Kleid selbst fertigen
 zu können. Schnitte nach Maas käuflich.
Brüdenstraße 26, II.

Stotternde
 erhalten **Auskunft** von einem Geheilten
 gratis.
A. Lange in Helle b. Gr. Pantow, Prignitz.
1500 Mark
 gegen hypothek. Sicherheit von sofort oder
 p. 1. Oktober cr. zu vergeben. Näheres in
 der Expedition dieser Zeitung.

Beste schlesische Heizkohlen
 offerirt billigt
Salo Bry, Brüdenstraße 18, I.

Vaterländischer Frauenverein
 Podgorz.
Das Sommerfest
 findet nicht am 8., sondern
Sonntag den 11. August statt.
 Der Vorstand.

Handwerker-Verein.
 Sonntag den 11. August cr.:
Fahrt zur Ausstellung
 in Posen

für Mitglieder und deren Angehörige, wie
 Nichtmitglieder unter Leitung des Vorsitzenden
 Herrn Stadtbaurath Schmidt.
 Abfahrt Thorn Hauptbahnhof morgens 6 1/2,
 Rückfahrt Posen abends 7 1/2, Ankunft in
 Thorn abends 10 1/2. Fahrpreis 3. Klasse
 5,70 Mt., 2. Klasse 6,80 Mt. für Hin- und
 Rückfahrt.
 Anmeldungen bis Donnerstag, 8. August
 bei F. Menzel und C. Schliebener erbeten.
 Der Vorstand.

Viktoria-Theater Thorn.
 (Direktion Fr. Berthold).
Mittwoch den 7. August cr.:
Auf vielfachen Wunsch
 Gastspiel d. Herzogl. Hofchauspielers
 Hrn. **Walter Schmidt-Hässler.**
 Zu gewöhnlichen Preisen:
Jugend.
 Liebesdrama in 3 Aufzügen von M. Salbe.

Donnerstag den 8. August cr.:
Abchieds-Gastspiel
 und Benefiz für Hrn. Hofchauspieler
Schmidt-Hässler.
Ein toller Einfall.
 Posse in 4 Akten von Carl Laufs.
 Die Direktion.

Tivoli. Mittwoch: Frische Bäckerei.

Rechnungsformulare
 für königliche Behörden und den
 Magistrat Thorn,
 ferner
Formulare zu Lohnlisten,
 8 und 14tägig, desgl.
 in Bananschlägen und Massenberechnungen
 sind stets vorräthig. Alle anderen für das
 Baugewerbe erforderlichen Formulare und
 Tabellen in jedem Format und nach
 beliebigem Schema werden in kürzester
 Frist angefertigt.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.
 Zum 1. Oktober oder später suche ich eine

Wohnung
 von etwa 7 Stuben und Pferdestall
 in guter Lage.
 Landrath von Miesitscheek.
 Offerten abzugeben im königl. Landraths-
 amte hiersebst.

Möbl. Wohnungen mit Burfengelaß, ev. a.
 Pferdest. u. Waagenplatz Waldstr. 74.
 Zu erfr. Culmerstr. 20 I. Tr. bei H. Nitz.
Brüdenstraße 40
 ist die erste Etage mit Bade-Einrichtung,
 Wasserleitung und Zubehör zu vermieten.
 Auskunft im Keller bei **F. Krüger.**
 Gut möbl. Zim. mit Kabinet u. Burfengelaß
 gelas zu haben Brüdenstr. 16, I. Tr. r.

Zwei möbl. Zimmer,
 mit auch ohne Burfengelaß, sofort zu ver-
 mieten **Gerechtftr. 2, I. Tr. links.**
 Möbl. Zim. n. Kab. 3. v. Tuchmacherstr. 22.

Eine Wohnung,
 3 Zimmer, Küche und Zubehör, Waldstraße
 74, für 90 Thlr. hat zu vermieten
H. Nitz, Culmerstraße 20, I.
Eine geräumige Kellerwerkstätte,
 dazu parterre eine passende Wohnung,
 zu jedem Bauhandwerk geeignet, von 1000
 oder vom 1. Oktober d. J. zu vermieten
Copperrikusstraße 22.
 1 möbl. Wohn. zu verm. Tuchmacherstr. 14.
 Altstadt, Markt 20 eine kleine Wohnung
 zu vermieten. **L. Beuter.**
 Ein möbl. Zim. sof. zu verm. Schillerstr. 4, I.
 1 Kellerwohnung und 2 kleine
 Stuben für je 1 Person sind vom 1. Oktober d. J. zu
 vermieten **Copperrikusstr. 22.**

Eine schöne Wohnung,
 1. Etage, bestehend aus 6 großen Zimmern,
 Küche und Zubehör, ist vom 1. Oktober
 zu vermieten. **Copperrikusstraße 20.**
H. Stille.

1 Garten-Wohnung,
 Fischerei-Vorstadt 49, von sofort zu verm.
 Roh. Majewski, Bombbergerstr.
 Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet zu ver-
 mieten Culmerstraße 15, I. Treppe.
 In unserer Gärtnererei (Leiblicher Thor)
 ist eine **freundliche Wohnung**
 von 4 Zimmern vom 1. Oktober zu verm.
M. Zorn & Co. (Tel. 104.)